

Übung: Klimaerwärmung in der Antarktis

Ziel: Eigene Grenzen setzen, Sensibilität beim Umgang mit körpernahen Spielen

Zeit: ca. 10-15 Minuten

Material: Seil

Auf dem Boden wird mit einem Seil eine große „Eisscholle“ markiert. Die Gruppe stellt sich, um nicht im Wasser zu ertrinken oder von Raubtieren gefressen zu werden, gemeinsam auf die Scholle. Sie dürfen ruhig bequem und mit ein bisschen Platz dastehen.

Die Spielleitung zieht das Seil dann enger, so dass die Spieler*innen zusammenrücken müssen oder von der Scholle fallen und gefressen werden. Wer sich auch nur mit einem Zeh außerhalb des Seils abstützt, muss die Scholle verlassen bzw. wird von Raubtieren ins Wasser gezogen. Dann wird der Kreis wieder enger gezogen ... **Achtung:** Das Spiel soll nicht zu Ende gespielt werden. Die TN sollen sich näherkommen, aber noch nicht zu nah (ca. 3x enger machen).

Mögliche Fragen zur Reflexion:

- Wie habt ihr das Spiel erlebt?
- Hast du Menschen näher an dich herangelassen, als du es sonst tun würdest? Wenn ja, warum?
- Wie kann ein Ausstieg bei so einem Spiel ermöglicht werden?

Impuls: Jede Person hat individuelle Grenzen, wer wie nah kommen darf und wo Berührungen erlaubt sind. Bei Spielen, wo die Personen sich körperlich annähern oder sogar berühren können, ist es wichtig sich vorher Gedanken zu machen: Wo könnte es zu Grenzverletzungen kommen? Wie lassen sich Grenzverletzungen vermeiden? Welche Ausstiegsmöglichkeiten können wir ermöglichen? Körpernahe Spiele sind nicht grundsätzlich schlecht, aber wir müssen damit sensibel umgehen.

